

vorhanden und reichen weit über den Eigenbedarf hinaus. In der Gewinnung von Kohlen und Eisen, Gold und Kupfer behauptet die Union seit längerer Zeit den ersten Rang, in Silber wetteifert es mit Mexiko, in Petroleum mit Rußland, in Zink mit Deutschland, in Quecksilber mit Spanien. Wesentlicher Mangel herrscht eigentlich nur in Zink und Gesteinen, aber diesen teilt es mit vielen anderen mineralreichen Ländern. Den Gesamtwert der Mineralprodukte bemißt man zu 6 Milliarden Mark.

Die Rohproduktion des Pflanzenreichs ist nur durch klimatische Verhältnisse eingeschränkt. Demnach fehlen nur die Gewächse der heißfeuchten Tropenzone, und diese, wie Kaffee und Tee, Kakaoseide, Kautschuk und Chinarinde sowie die edelsten Holzarten, gehören zu den ständigen Hauptgegenständen der Einfuhr. Reis und Rohrzucker werden gebaut, aber nicht in genügenden Mengen. Besonders schmerzlich berührt die Amerikaner der hohe Betrag der Zuckereinfuhr, und dieser Umstand hat bei der vielumstrittenen Erwerbung der bekannten Zuckerlande Hawaii, Portorico und der Philippinen einen beträchtlichen Einfluß gehabt. Im übrigen verfügte der Staat ursprünglich über herrliche Wälder von gewaltiger Ausdehnung und mit zahlreichen Nuzhölzern sowie über große und ausgezeichnete Weidestrecken. Der Anbau der meisten klimagemäßen Kulturgewächse wird mit höchstem Erfolge betrieben. In Baumwolle, Mais und Tabak übertrifft die Union alle Erdteile und alle Einzelländer, in Weizen und Hafer ringt es mit Rußland um die Siegespalme, in Süßfrüchten mit Italien und Spanien, in Hopfen mit Süddeutschland. In der Zucht der Obstarten der kälteren gemäßigten Zone, namentlich von Äpfeln, hat sie neuerdings so beträchtliche Fortschritte gemacht, daß sie den europäischen Markt damit zu bescheiden vermag. Gemüse baut man in größerer Vielfältigkeit als irgendwo anders. Die Gewinnung von Kartoffeln, früher nicht sehr erheblich, greift mehr und mehr um sich, ebenso die der Gerste, während die Roggenkultur nicht in die Höhe kommen will und der Buchweizen Neigung zum Rückgange zeigt. Den Gesamtwert einer Jahresernte an Feldfrüchten bewertet man zu 15 Milliarden Mark, und mit dieser Summe ragt die Union weit über alle anderen Staaten der Erde hinaus.

Die Rohproduktion des Tierreichs wies bis vor kurzem alle Hauptzweige in großer und größter Ausbehnung auf. Von diesen ist die Jagd, die früher sehr ansehnliche Erträge abwarf, in neuerer Zeit mit dem Fortschreiten der Besiedelung und der in ihrem Gefolge auftretenden erbarmungslosen Ausrottung zahlreicher Wildtiere stark zurückgegangen, aber sie trägt doch noch mancherlei zur Ernährung der Bevölkerung wie zur Gewinnung von Fellen und Pelzen bei. Von großer Bedeutung dagegen ist nach wie vor die Fischerei, neuerdings teilweise gehoben durch eine planmäßig betriebene Fischkultur. Die Fischerei erstreckt sich sowohl auf die angrenzenden Meeresküste als auch auf die Binnengewässer und liefert nach Menge und Güte hervorragende Erträge, die teilweise, wie in Austern und Lachs, weit über den Bedarf des Landes hinausgehen. Auch gehört die Union zu den wenigen Ländern der Erde, die noch den Fang von Waltieren und Seerobben betreiben. Die Viehzucht, ein alter Betrieb aus der Kolonialzeit, ist in neuerer Zeit zu einem staunenswerten Umfange gediehen. In der Zahl der Schweine und der Rinder, der Maultiere und des Geflügels übertrifft die Union alle Länder der Erde, an Schafen steht sie nur hinter Australien und Argentinien, an Pferden nur hinter Rußland zurück. Bei der Schafzucht hat man aber mehr die Gewinnung von Fleisch als von Wolle im Auge, daher gehört die Union nach Menge und Güte nicht zu den ersten Wollländern. Auch die Edelzucht von Haustieren kann sich nicht mit der der fortgeschrittenen Länder Europas messen; plamäßig betrieben wird sie nur mit Pferden in Kentucky. Ein bemerkens-